

Academia Raetica / Graduate School Graubünden

DIE MAGIE DES ALPINEN KLIMAS

Von Daniela Heinen



Karin Fieten,
Biologin aus den Niederlanden

Die Alpenstadt Davos hat eine lange Tradition als Gesundheitsdestination. Im Landwassertal auf 1560 Metern über Meereshöhe glaubt man an die magische Wirkung des alpinen Klimas, das unter anderem die Beschwerden von Asthmatikern und Allergikern reduziert. Doch ist dieser positive Effekt auch wissenschaftlich nachweisbar?

«Es liegt etwas in der Luft», bemerkt die niederländische Biologin Karin Fieten scherzhaft. Ihre Aussage ist jedoch nicht unbegründet. Für ihre Doktorarbeit hat die Wissenschaftlerin untersucht, wie wirkungsvoll die Behandlung von Kindern mit einer besonders schweren Form der atopischen Dermatitis, einer chronischen Hauterkrankung, im alpinen Klima ist. Die Kinder leiden unentwegt unter unerträglichem Juckreiz und entzündeten Hautstellen, die nicht verheilen. Die juckenden Wunden rauben oft den Schlaf und belasten auch die Psyche. Die konsequente Einnahme von Medikamenten und das Auftragen von Salben sind unverzichtbar.

Diese aufwändige Prozedur verursacht häufig Konflikte zwischen den erkrankten Kindern und ihren Eltern. Nach dem Zu-

fallsprinzip wählte schliesslich ein Computerprogramm insgesamt 84 versuchsbereite niederländische Kinder zwischen acht und 18 Jahren aus.

Bei diesen hatten starke, kortisonhaltige Medikamente und gängige Therapien bislang keinen Erfolg gezeigt. Sie wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Zwischen 2010 und 2014 reisten 41 Kinder für eine sechswöchige Behandlung in das Niederländische Asthmazentrum nach Davos und 43 Kinder besuchten für die gleiche Dauer wöchentlich eine spezialisierte Tagesklinik in den Niederlanden. Der direkte Vergleich der beiden Gruppen sollte zeigen, in welcher Umgebung – alpin oder gemässigt maritim – sich die Gesundheit der jungen Patienten stärker verbesserte.

Zu Beginn der Behandlung wurde mit jedem teilnehmenden Kind und seinen Eltern ein individuelles Behandlungsziel vereinbart. An beiden Orten betreute ein Expertenteam, bestehend aus Hautärzten, Allergologen, Kinderärzten, Physiotherapeuten, Psychologen, Ernährungsberatern und Pflegepersonal, die Kinder.

Die Ergebnisse des Davos Trials (Davoser Studie) hat Karin Fieten Ende 2017 im

Rahmen ihrer Doktorarbeit veröffentlicht. «Bereits nach einer Woche zeigte die Behandlung im alpinen Davoser Klima eine deutlich stärkere Verbesserung im Vergleich zur Behandlung in den Niederlanden. Die Wunden verheilten, der Juckreiz liess nach und der Schlaf wurde wieder erholsamer», berichtet Fieten. «Die sichtbaren Verbesserungen lassen sich auch anhand der reduzierten Entzündungswerte im Blut nachweisen.»

Kehren die Kinder nach Ende der sechswöchigen Behandlung in ihren Alltag zurück, verblasst die positive Wirkung des alpinen Klimas allmählich. Sechs Monate später zeigt sich gegenüber der Vergleichsgruppe in den Niederlanden kein Vorteil mehr. In Zukunft will die Forscherin daher zwei Fragen auf den Grund gehen: Was macht das Davoser Klima so speziell? Und wie kann man den positiven Effekt möglichst lange aufrechterhalten?

Die Graduate School Graubünden fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs.
Infos unter: www.graduateschool.ch

DIE EXPERTIN

Karin Fieten hat in Utrecht/Niederlande Biologie und Epidemiologie studiert. Die dreifache Mutter erforscht aktuell als Studienleiterin an der Hochgebirgsklinik Davos, ob in Davos geborene und lebende Kinder seltener an Allergien erkranken als Kinder in München oder Günzburg (Deutschland). Mit der Eröffnung des Allergiecampus Davos im Sommer 2019 erhofft sie sich viele weitere spannende Forschungsprojekte.

Richten Sie Ihre Fragen zum Thema bis zum 21. Februar an die Expertin Karin Fieten (info@graduateschool.ch).



Bei atopischer Dermatitis juckt und schmerzt die stark entzündete Haut.

Pressebilder